

Burger-Post

63. Jahrgang

der Burgergemeinde Steffisburg



**INTERNATIONALES JAHR
DER WÄLDER • 2011**



Aus dem Inhalt	Seite
• Einladung zur Burgerversammlung vom 4. Mai 2011	4
• Bericht des Präsidenten	5 – 9
• Unsere neue Mieterin in der Villa Schüpbach	10
• Internationales Jahr der Wälder	10
• Sicherheitsholzschlag im Engerain	11
• Öffentlicher Waldtag	12
• Forstbericht 2010	12 – 14
• Fotorätsel	15
• Burgerspiegel	16 – 22
• Jahresrechnung 2010	23 – 25
• Gratulationen	26
• Ihre Seite	28

KONTAKTE

VERWALTUNG

Telefon 033 / 437 55 02
Telefon 033 / 438 09 88

Präsident Schlapbach Christian
Burgerschreiberin und Kassierin Wenger Jacqueline

e-mail: burgergemeinde@steffisburg.ch

FORSTBÜRO

Telefon 033 / 438 09 87
Telefon 033 / 438 09 89

Förster Allenbach Daniel
Forstsekretärin Pfander Hanni
e-mail: forsten@steffisburg.ch

Adresse

Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg

Fax

033 / 438 09 85

Homepage

www.burgergemeinde-steffisburg.ch

Büro-Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

BURGERRAT

GEWÄHLT / AMTSZEIT BIS:

Präsident Schlapbach Christian gewählt als BR: 2004
gewählt als Präsident: 2008 / 2012

Vizepräsidentin Frey-Rychiger Katrin gewählt als BR 1997 / 2013
als Vizepräsidentin: 2004

Burgerräte Wenger Roland 2000 / 2012
Schlapbach Heidi 2008 / 2012
Stauffer Sandro 2008 / 2012

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20).

Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

BANNWARTE

Bezirk

Hartlisberg - West - Ost

Schlapbach Rudolf

033 / 437 48 65

Muri - Zulg - Stutz

Spring Heinz

033 / 437 72 41

RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques

AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV

seit Mai 2006

SOMMERFERIEN

Unser Büro - Forstsekretariat und Verwaltung - an der Scheidgasse 11, Steffisburg, bleibt von Montag, 18. Juli bis Sonntag, 07. August, geschlossen.

Redaktion Burger-Post: Jacqueline Wenger / Satz / Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

BURGERGEMEINDEVERSAMMLUNG
MITTWOCH, 04. MAI 2011, 20.00 UHR
GASTHOF LANDHAUS, SAAL, STEFFISBURG

TRAKTANDEN

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
 - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
 - Protokoll der Burgerversammlung vom 08. Dezember 2010
 - Wahl der Stimmenzähler
2. Berichte: - des Präsidenten
- des Försters
3. Jahresrechnung 2010: Genehmigung
 - Laufende Rechnung Forst
 - Laufende Rechnung Bürgergut
 - Investitionsrechnung, Bestandesrechnung
 - Nachkredite
4. Leistungsvertrag Einwohnergemeinde Steffisburg – Bürgergemeinde
„Abgeltung der Leistungen der Bürgergemeinde zu Gunsten der Öffentlichkeit“;
Kenntnisnahme
5. Vorvertrag Bürgergemeinde – Einwohnergemeinde Steffisburg
„Errichtung eines selbständigen Baurechts auf der Parzelle 1077 Eichfeld“
Genehmigung unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Gemeinderates
von Steffisburg
6. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.
Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.

RÜCKBLICK AUF DIE BURGERVERSAMMLUNG VOM 08. DEZEMBER 2010

Der Bürgerpräsident durfte 59 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie eine nicht stimmberechtigte Person begrüessen. In Steffisburg wohnten im Dezember 2010 350 Bürger. Der Vorvertrag „Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Bürgergemeinde gegenüber der Öffentlichkeit“ soll im März 2011 dem GGR vorgelegt werden. Die Kunstkommission hat die Räume in der Villa Schüpbach per 31.12.2010 gekündigt. Ab 01. März 2011, nach Umbauarbeiten, wird die Tagesschule leolea diese Räume mieten. Das Budget 2011 ist wie folgt genehmigt worden: Beim Bürgergut wird mit einem Nettoertrag von CHF 20'550.- gerechnet und beim Forst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 34'000.-. Betrachtet man Forst und Bürgergut als Ganzes, wird mit einem Aufwandüberschuss von total CHF 13'450.- gerechnet. Für die Sanierung der Villa Schüpbach wurde ein Rahmenkredit von CHF 100'000.- bewilligt und für die Wegsanierung Hartlisberg ein Investitionskredit von CHF 109'000.-. Der Forderungsverzicht auf das zinslose Darlehen Höchhus CHF 50'000.- wurde angenommen. Das Reglement „Spezial-Finanzierung Werterhalt Liegenschaften“ ist genehmigt worden.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

In dieser Ausgabe der Bürgerpost möchte ich die Bürgerinnen und Bürger über die Jahresziele des Burgerrates sowie unsere Hauptgeschäfte mit der Einwohnergemeinde informieren.

Die Jahresziele 2011

Am 7. Februar 2011 begab sich der Burgerrat in eine Klausursitzung. Es ging dabei darum, in den Schwerpunktthemen der Aktivitäten der Bürgergemeinde Bilanz zu ziehen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Auch legte der Burgerrat seine Jahresziele für 2011 fest. Diese lauten wie folgt:

- Arbeiten für Renovation Villa Schüpbach (Tagesstätte und dringende Sanierungsarbeiten) abgeschlossen und im Rahmen des von der Burgerversammlung vom 08.12.10 bewilligten Kredites abgerechnet
- Alle Miet- und Baurechtsverträge sind überprüft und entsprechen der aktuellen Mietzinslage
- Vertrag über die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen mit der Einwohnergemeinde ist mit einer finanziellen Besserstellung der BG abgeschlossen
- Vorvertrag über einen Baurechtsvertrag auf der Parzelle Eichfeld mit besseren Bedingungen für die BG gegenüber den abgebrochenen Verhandlungen von 2004 abgeschlossen
- Kulturkonzept erstellt
- Investitionsplanung Liegenschaften aktualisiert

Der Burgerrat wird in der Bürgerpost vom Herbst Rechenschaft über die Zielerreichung ablegen.

Die Umwandlung der Ausstellungsräume der Kunstkommission in eine Tagesstätte

Wie in der Bürgerpost vom November 2010 dargelegt, werden die ehemaligen Ausstellungsräume der Kunstkommission neu als Tagesstätte für schulpflichtige Kinder verwendet. Die Burgerversammlung vom 8. Dezember 2010 hat einem Kreditbegehren von CHF 100'000.- für die Umbauarbeiten sowie weitere Sanierungsmassnahmen an der Villa Schüpbach stattgegeben. Nachdem die Gemeinde eine Defizitgarantie gegenüber der Betreiberorganisation für die Jahre 2011/2012 zugesichert hat, stand einer Betriebseröffnung der Tagesstätte auf den 1. März 2011 nichts mehr im Weg. Fast nichts – denn zuerst mussten noch die dazu notwendigen Renovations- und Umbauarbeiten vorgenommen werden. Noch vor Weihnachten 2010 konnten die Offerten eingeholt und die Arbeiten vergeben werden. Am 10. Januar 2011 wurde mit den Arbeiten begonnen. Im Wesentlichen ging es darum, eine einfache Kocheinrichtung und ein zusätzliches WC einzubauen. Ebenfalls mussten die elektrischen Einrichtungen überprüft und angepasst, die Böden abgeschliffen und neu versiegelt sowie allgemeine Malerarbeiten vorgenommen werden. Da wir es mit einem 140 Jahre alten Gebäude zu tun haben, und auch früher bereits einige Umbauten vorgenommen wurden, waren Überraschungen während den Bauarbeiten nicht auszuschliessen.

So musste zum Beispiel festgestellt werden, dass die alten Gussleitungen teilweise durchgerostet waren. Es war eher dem Zufall zuzuschreiben, dass diese nicht schon in den letzten Jahren zerbrachen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den beteiligten lokalen Handwerkern konnten aber alle Probleme gelöst werden. Die Arbeiten wurden zur vollen Zufriedenheit der Burgergemeinde abgeschlossen und die Räume konnten der Betreiberin der Tagesstätte fristgerecht übergeben werden. Die Einwohnergemeinde schloss mit dem Verein leolea aus Bern einen Leistungsvertrag ab. Leolea betreibt bereits im ganzen Kanton verschiedene Tagesstätten und verfügt über eine reiche Erfahrung auf diesem Gebiet. Bis heute läuft die Zusammenarbeit zwischen der Burgergemeinde und der neuen Mieterin bestens. Das auf 2011 vorgetragene Ziel des Burgerrates betreffend die Mietzinseinnahmen konnte ebenfalls erreicht werden. Ein paar Bilder an anderer Stelle dieser Bürgerpost zeigen die Umwandlung der Ausstellungsräume in die Tagesstätte.

Die Kosten für die Arbeiten an der Tagesstätte sind so ausgefallen, dass von den durch die Burgerversammlung bewilligten CHF 100'000.- noch ein Restkredit von mindestens CHF 30'000.- verbleibt. Dieser Betrag wird für weitere notwendige Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten Stiftehüs verwendet werden. Zusammen mit den Verantwortlichen des Sunneschyns wurde dazu eine Prioritätenliste erstellt. Die diesbezüglichen Planungen laufen zurzeit und der Burgerrat wird an der Burgerversammlung vom Dezember darüber Rechenschaft ablegen können.

Zum Vertrag mit der Einwohnergemeinde zur Abgeltung der Leistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit

Nach intensiven Verhandlungen mit dem Gemeinderat konnte nun eine Einigung über die Abgeltung unserer Leistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit erzielt werden. Es geht dabei um eine finanzielle Entschädigung für Minderertrag und Mehraufwand, die der Burgergemeinde durch die intensive Nutzung ihrer Wälder als Freizeit- und Erholungsgebiet entstehen. In Anlehnung an bestehende Studien in verschiedenen Agglomerationen der Schweiz wurden unsere Wälder in drei Zonen eingeteilt und bewertet. Auf dieser Grundlage erhalten wir als Abgeltung neu einen Betrag von CHF 40'250.-/Jahr. Der Leistungsvertrag gilt mit Wirkung ab 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015. Wenn er von keiner Partei gekündigt wird, verlängert er sich automatisch um ein Jahr.

Als Gegenleistung verpflichtet sich die Burgergemeinde, die Wälder gemäss ihrem Leitbild vom 17. September 2007 zu bewirtschaften. Zitat aus dem Leitbild: „Sie (die Burgergemeinde) räumt der naturnahen Bewirtschaftung und Pflege des Waldes einen hohen Stellenwert ein. Die Wälder der Burgergemeinde sollen der Bevölkerung als Erholungsraum dienen. Das Bewusstsein über den vielseitigen Wert der Wälder soll aktiv gefördert werden. Sie sollen eine Schutzfunktion ausüben.“

Weiter sorgt die Burgergemeinde Steffisburg für den Unterhalt der Waldwege. Zusammen mit der praktischen Umsetzung des Leitbildes ist gewährleistet, dass die Wälder in der Gemeinde Steffisburg in einem guten Zustand bleiben und von der Bevölkerung als Naherholungsgebiet genutzt werden können. Die Burgergemeinde sorgt dafür, dass sich auch die kommenden Generationen über ein naturnahes Waldbild erfreuen können.

Zusätzlich prüft die Burgergemeinde in den nächsten Jahren die Erweiterung der bestehenden Biotope sowie die Erstellung einer Aussichtsplattform. Damit soll die Attraktivität des Waldes für die Steffisburger Bevölkerung gefördert werden.

Mit der Durchführung von regelmässigen, öffentlichen Waldtagen will die Burgergemeinde zudem das Verständnis der Bevölkerung für den grossen Wert der Wälder fördern. Der nächste öffentliche Waldtag findet am 22. Oktober 2011 statt. Er wird wiederum zusammen mit den Burgergemeinden von Thun und Heimberg organisiert.

Der Gemeinderat und der Burgerrat haben an getrennten Sitzungen am 14. März 2011 den Vertrag genehmigt. Die Einwohnergemeinde muss ihn noch durch den Grossen Gemeinderat genehmigen lassen, da der Betrag in die Finanzkompetenz der Legislative fällt. Dies sollte an der Sitzung vom 17. Juni 2011 geschehen.

Zum Vorvertrag über die Errichtung eines selbständigen und dauernden Baurechts auf dem Grundstück Nr. 1077 im Eichfeld

Bereits in den Jahren 2003-2004 führte die Einwohnergemeinde mit der Burgergemeinde Verhandlungen über die Abtretung des Grundstücks Nr. 1077 im Eichfeld (22'396m²) im Baurecht zur Erweiterung der bestehenden Sportanlagen. Die gegenseitigen Vorstellungen über den Landpreis lagen aber so weit auseinander, dass die Verhandlungen abgebrochen wurden.

Im vergangenen Jahr gelangte der Gemeindepräsident an den Präsidenten der Burgergemeinde mit dem Begehren, die diesbezüglichen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Der Burgerrat hat dem Begehren stattgegeben. Zwar steht unsere Parzelle in den Prioritäten für die Umsetzung des Sportplatzkonzepts der Einwohnergemeinde nicht an erster Stelle. Es geht der Einwohnergemeinde aber darum, falls die andernorts laufenden Verhandlungen nicht erfolgreich sein sollten, über eine Ausweichlösung zu verfügen. Der Vorvertrag würde in einem solchen Fall in einen definitiven Vertrag umgewandelt. Falls die Einwohnergemeinde ihren bevorzugten Standort erwerben kann, verfällt der Vertrag. Vorläufig ist der Vorvertrag bis 01.01.2020 gültig. Er könnte im gegenseitigen Einverständnis maximal einmal um drei Jahre verlängert werden.

Nun zu den Hauptpunkten des Vertrags. Die beiden Parteien einigten sich auf einen Preis von CHF 35.-/m². Es handelt sich dabei um den Landpreis für die Berechnung des Baurechtszinses. Dieser Preis entspricht dem Preis, wie er in Baurechtsverträgen in vergleichbarer Lage für Sportplätze bezahlt wird. Falls die Einwohnergemeinde im Verlaufe der Projektarbeiten nicht nur einen Sportplatz erstellen und zum Beispiel eine Sporthalle auf dem Grundstück bauen möchte, so würde der Preis erhöht und neu ausgehandelt. Der Baurechtsvertrag würde für eine Zeit von 50 Jahren abgeschlossen.

Wie geht es nun weiter? Nach der Genehmigung des Vorvertrages durch die Burgerversammlung wird der Vorvertrag im Grossen Gemeinderat behandelt werden. Falls beide Gremien zustimmen und die Einsprachefrist gegen den Entscheid des Grossen Gemeinderates ungenutzt abgelaufen ist, wird er rechtskräftig und gegenseitig unterzeichnet.

Sollte die Gemeinde ihr Sportplatzkonzept im Eichfeld umsetzen, so müsste zuerst eine Umzonung der Parzelle von der Landwirtschaftszone in eine Zone für öffentliche Nutzungen vorgenommen werden. Diese Umzonung müsste durch die zuständigen kantonalen Behörden sowie durch eine Volksabstimmung, durch die stimmberechtigten Steffisburger, genehmigt werden. Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit dieser Umzonung würden durch die Einwohnergemeinde übernommen. Der Burgergemeinde entstünden in diesem Fall Kosten für die Mehrwertabschöpfung. Diese würden so tief wie möglich berechnet.

Das Grundstück ist zurzeit an unseren Bürger, Rudolf Schlapbach, verpachtet. Der Pachtvertrag dauert fest bis 31.03.2016. Die Burgergemeinde verpflichtet sich mit dem Vorvertrag, das Pachtverhältnis auf diesen Termin hin fristgerecht vorsorglich zu kündigen. Falls die Parzelle nicht unmittelbar nach dem 31.03.2016 überbaut werden sollte, so beschliessen die Burgergemeinde und die Einwohnergemeinde gemeinsam über die Fortsetzung der Pacht. Die beiden Parteien sind sich einig, dass das Pachtverhältnis bis zum letztmöglichen Zeitpunkt aufrecht erhalten wird. Wird der Vorvertrag bis zum obigen Zeitpunkt in einen definitiven Vertrag umgewandelt, so regelt die Einwohnergemeinde das Pachtverhältnis bis zur Überbauung der Parzelle. Verzichtet die Einwohnergemeinde auf die Umwandlung des Vorvertrags, verwirklicht also ihr Sportplatzkonzept an einem anderen Standort, so wird die Burgergemeinde über die Weiterführung der Pacht beschliessen.

Zusammenhang zwischen Abgeltungsvertrag und Vorvertrag

Sachlich sind die beiden Verträge klar getrennt. Politisch besteht aber für die Einwohnergemeinde ein Zusammenhang. Ohne dass die Burgergemeinde dem Vorvertrag zustimmt, wird der Grosse Gemeinderat den Abgeltungsvertrag kaum genehmigen. Umgekehrt ist der Burgerrat der klaren Auffassung, dass dem Vorvertrag nur bei gleichzeitiger Genehmigung des Abgeltungsvertrags zugestimmt werden kann. Mit dem Gemeinderat wurde deshalb vereinbart, dass die Unterschriften unter die Verträge erst nach Ablauf der Einsprachefrist gegen den Entscheid des Grossen Gemeinderats, konkret Ende Juli 2011, gesetzt werden. Die Burgerversammlung genehmigt folglich den Vorvertrag unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Gemeinderats zum unveränderten Abgeltungsvertrag.

Die beiden Verträge können von interessierten Bürgerinnen und Bürger auf dem Bürgerbüro eingesehen werden.

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, es geht an der Burgerversammlung vom 4. Mai 2011 darum, dass Sie Kenntnis nehmen vom Abgeltungsvertrag und den Vorvertrag über die Errichtung eines Baurechts auf dem Grundstück Nr. 1077 im Eichfeld mit der Gemeinde, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Gemeinderats, genehmigen. Der Burgerrat steht geschlossen hinter den beiden Vorhaben und rechnet mit der Unterstützung durch die Burgerversammlung.

Der Präsident
Christian Schlapbach

Vom Ausstellungsraum zur Tagesstätte für Kinder – ein paar Bilder



Verrostete Gussleitungen müssen ersetzt werden



Nach dem Entfernen der Stellwände für Bilder wird eine Kochnische eingebaut



Welches Kind möchte hier nicht über Tag betreut werden?

UNSERE NEUE MIETERIN IN DER VILLA SCHÜPBACH

Die Tagesschule „leolea“ bewohnt seit dem 01. März 2011 die Räumlichkeiten, die vorher der Kunstkommission gedient haben.

„leolea“ ist eine Organisation im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung für Vorschul- und Schulkinder. Die Tagesschule wird sich in einem Artikel in der Zugpost vorstellen.

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER 2011

Die Burgerwaldgebiete, d.h. 82% der Steffisburger Waldungen, erstrecken sich von einer Höhenlage von 560 m ü. Meer an der Bernstrasse bis auf 895 m ü. Meer im Heimbühlwald oberhalb des Schwandenbads.

93% der Bäume im Berner Wald sind Fichten, Buchen, Weisstannen oder Bergahorne.

Die Fichte oder Rottanne

Im Berner Oberland, oberhalb von 1200 Meter über Meer, gibt es schöne, natürliche Fichtenwälder.

Leider liebt der Borkenkäfer die Fichte ganz besonders.

Im Mittelland ist die Borke des Stammes rötlich-braun gefärbt, deshalb sagt man der Fichte auch „Rottanne“, obwohl sie eigentlich nicht zu den Tannen gehört. Im Gebirge ist die Borke eher grau. Falls die Zapfen am Baum hängen, handelt es sich um eine Fichte. Bei den Tannen stehen die Zapfen aufrecht auf den Ästen.

Die Buche

Die Buche wächst am liebsten dort, wo der Winter mild und der Sommer kühl ist.

Die Borke der Buche ist grau und sehr glatt. Junge Blätter haben feine Wimpern am Rand. Der Samen, die dreikantigen Buchennüsschen, ist im Herbst reif.

Die Tanne oder Weisstanne

Die Tanne kann 55 Meter hoch werden. Junge Tännchen haben Mühe gross zu werden, da Rehe und Hirsche gerne Tannentriebe fressen. Die Borke der Tanne ist bei jungen Bäumen hell und silbrig, deshalb nennt man sie auch „Weisstanne“.

Der Bergahorn

Der Bergahorn wächst auch in höheren Lagen, wo die Lebensbedingungen für die Buche nicht mehr stimmen. Die Blätter sind fünflappig und etwa so gross wie eine Hand. Die Ahornsamen bestehen aus zwei Hälften, welche aus einem Samen mit grossen Propellerflügeln zusammengesetzt sind.

Der Wald bietet Lebensraum für Mensch und Tier. Beim Spazieren, Erholung und Ruhe suchen, Wandern und Biken treffen die verschiedensten Interessengruppen aufeinander. Ein tolerantes Verhalten sollte deshalb selbstverständlich sein! Das bedeutet: Sorge tragen zur Pflanzenwelt, auf die Bedürfnisse der wild lebenden Tiere Rücksicht nehmen, die Interessen der Waldbesitzer respektieren.

Ohne Pflege und Nutzung würde der Wald allmählich zerfallen.

kawa/jawe

SICHERHEITSHOLZSCHLAG IM ENGERAIN

Seit dem 01. Januar 2009 gelten im Kanton Bern ein neues Strassengesetz und eine neue Strassenverordnung (sie ersetzen das bisherige Strassenbaugesetz). Entlang von Kantonsstrassen trägt nun grundsätzlich das Tiefbauamt, als zuständige Stelle der Bau- und Energiedirektion, die Verantwortung für die Verkehrssicherheit sowie für die vorsorgliche Waldpflege zum Schutz der Strassen und das Freihalten der Lichtraumprofile. An der Bernstrasse, ca. auf Höhe der Garage Wolf, wurde nun in Absprache mit dem Tiefbauamt auf einer Länge von rund 300m Länge ein Sicherheitsholzschlag durchgeführt. Im Waldteil direkt oberhalb der Strasse standen sehr viele Bäume in bedrohlicher Schräglage, die nun entfernt wurden. Der Rest des Holzschlages beinhaltet eine selektive Baumauslese nach Stabilität, Vitalität, Qualität und Verjüngungsmöglichkeit. Die Arbeiten wurden durch eine Forstunternehmung aus dem Emmental sehr effizient und fachgerecht ausgeführt. Im direkt oberhalb der Strasse angrenzenden Waldteil wird nun in den nächsten Jahren, durch die stark verbesserte Lichteinstrahlung, Naturverjüngung erwartet. Dadurch sollte ein nachhaltiger und natürlicher Schutzgürtel entstehen.

Daniel Allenbach
Förster



ÖFFENTLICHER WALDTAG

SAMSTAG, 22. OKTOBER 2011, 09.00 - 15.00 H

Zusammen mit den Burgergemeinden Thun und Heimberg wird ein öffentlicher Waldtag unter dem Motto „Wert und Schutzfunktion des Waldes“ durchgeführt.

In der Region Rabenfluh, Thun, wird ein Rundgang mit einzelnen Posten stattfinden.

10.00 h Start des Rundgangs zu den einzelnen Posten

1. Posten – Rabenfluh Bruchboden

Demonstration Seilbahn-Einsatz mit Gebirgsharvester, Holznutzung, Bedeutung des Rohstoffs Holz als Wirtschaftsfaktor für die Region.

2. Posten – Prügelweg

Holzenergie, Einsatz eines Hackers.

3. Posten – unter der Rabenfluh-Hütte

Aufzeigung der vermehrten Schutzwaldfunktion.

Die definitive Einladung wird rechtzeitig im Amtsanzeiger, in der Zulpost und auf der Homepage der Burgergemeinde Steffisburg publiziert.

FORSTBERICHT 2010

Forstverwaltung

Das vergangene Jahr war geprägt von seiner Ausgeglichenheit, das heisst, es haben keine besonders extremen Ereignisse stattgefunden. Dank der guten Witterung für den Wald hat sich die Borkenkäfersituation vollends entspannt und normalisiert.

Waldkulturen, Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 30 Stück Lärchen Jungpflanzen am Sunneschynhang gesetzt. Mit unserer Strategie, naturnahe Wälder zu fördern und zu erhalten, wird auch die natürliche Verjüngung gefördert und erreicht. Da das Projekt „Wiederbewaldung Lothar“ abgeschlossen werden musste, wurden im Jungwald mit einer Fläche von 17,68 ha (Vorjahr 5.73 ha) ausserordentlich viel Pflegearbeiten ausgeführt.

Holznutzung

Die nach „Lothar“ angepasste ordentliche Jahresnutzung (Hiebsatz) beträgt versuchsweise 2'400 m³, im Budget waren 2500 m³ vorgesehen.

Die Zusammensetzung der Jahresnutzung sieht wie folgt aus:

Holz in m ³	2010		2009		2007		1999	
Stammholz	2'620	79%	2270	83%	2'474	81%	3'358	88%
Industrieholz	365	11%	153	6%	305	10%	191	5%
Brennholz	313	10%	314	11%	269	9%	256	7%
Total	3'298	100%	2'737	100%	3'048	100%	3'805	100%

Von der Gesamtnutzung von 3'298 m³ waren 736 m³ (Vorjahr 802 m³) oder 22% (29%) Zwangsnutzungen und 2'562 m³ oder 78% (71%) normale Nutzung. Diese Entwicklung zeigt, dass auch ohne besondere Naturereignisse ein sehr hoher Anteil Zwangsnutzungen sind. Dabei sind die vorzeitigen Nutzungen durch Mistelbefall im Hartlisbergwald die Hauptursache.

Die konsequente Bekämpfung der Borkenkäfer hat die erhoffte Wirkung erzielt. Die Übernutzung von 898 m³ (Vorjahr 337 m³), rund 37%, ist in der Zeit von durchschnittlichen Holzpreisen und guter Nachfrage beim Nadelholz sowie den erwähnten Zwangsnutzungen entstanden.

Holzverkauf

Auf diversen Absatzkanälen an rund 20 angestammte Käufer des Stamm- und Industrieholzmarktes aus der näheren und weiteren Region konnte alles Holz verkauft werden. Die Nachfrage beim Nadelholz war gut, beim Laubholz, insbesondere bei den Buchen, aber sehr schlecht, dies bei ungefähr gleichwertigen Preisansätzen wie im Vorjahr. Wie im Vorjahr werden wieder ausführliche Zahlenvergleiche mit anderen Jahren aufgezeichnet.

	2010	2009	2007	1999
Stammholz	Fr. 101.09	Fr. 108.81	Fr. 97.97	Fr. 107.73 / m ³
Industrieholz	Fr. 43.30	Fr. 37.62	Fr. 43.24	Fr. 41.91 / m ³
Brennholz	Fr. 138.38	Fr. 123.65	Fr. 121.04	Fr. 118.43 / m ³
Durchschnitt	Fr. 98.48	Fr. 100.07	Fr. 95.22	Fr. 106.97 / m ³

Der Durchschnittserlös ist um Fr. 1.59 pro m³ im Vergleich zu 2009 leicht gesunken. Die Differenz ist zum Teil Abgrenzungsschwierigkeiten beim Jahresabschluss zuzuschreiben sowie der unterschiedlich anfallenden Holzqualität.

Der hohe Erlös pro m³ beim Brennholz ist unter anderem auf den Verkauf von Deckkästen (in diesem Konto ohne Mengenerfassung) und der Tatsache, dass vermehrt nur noch dünnes Brennholz verkauft wird, zuzuschreiben.

Holzrüstungskosten

Der Aufwand total im Konto Holzernte, ohne stehende Entastung (Stumpen), beträgt Fr. 84.62 pro m³ (Vorjahr Fr. 83.31) und ist somit leicht angestiegen. Der Aufwand ist von diversen Faktoren abhängig, so der Topographie, den Witterungseinflüssen, den Rück- und Bodenseilzugdistanzen der Holzschläge aber auch von den gestiegenen Maschinen- und Lohnentschädigungen.

Wegunterhalt

Nach den Holzschlagarbeiten mussten ordentliche Wegunterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Starkniederschläge mit grossen Schadenauswirkungen waren praktisch keine zu verzeichnen.

Verbauung/Entwässerungen

Vor der Brennütte drohte sich die Waldstrasse abzusenken, mittels einer einfachen Holzverbauung konnte die Böschung wieder stabilisiert werden.

Arbeit für Dritte

Der Schreibende leistete für die Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wacheldorn-Oberei 315 Stunden, damit waren es 14 Stunden weniger als die 329 Stunden im Vorjahr. Aufträge für Arbeit für Dritte konnten nur wenige ausgeführt werden.

Rechnungsergebnis

Der Rechnungsabschluss ist leicht besser ausgefallen als der Voranschlag, ein Grund dafür sind sicher die bereits erwähnten zusätzlichen Zwangsnutzungen.

Witterungsbericht und Gesundheitszustand unserer Wälder

Der Wald, das heisst Pflanzen und Bäume, reagieren auf unsere klimatischen und meteorologischen Bedingungen. Ab Jahresbeginn bis Mitte März war die Witterung vorwiegend durch winterlich tiefe Temperaturen und speziell im Flachland durch häufigen Schneefall geprägt. Der Frühling konnte sich anfangs nur zögerlich durchsetzen, ab zweiter Hälfte April stiegen die Temperaturen bis Ende Monat auf über 25 Grad (Angaben Meteo Schweiz). Der Monat Mai zeigte sich überwiegend regnerisch, kühl und insgesamt extrem sonnenarm.

Der Sommer kam im letzten Junidrittel und entfaltete seine ganze Kraft vom 8.-21. Juli in einer eigentlichen Hitzewelle mit fast täglich über 30 Grad. Mit Nordwestströmungen gelangten danach wieder regelmässig Kaltluftenbrüche zu uns. Ähnlich präsentierte sich der Herbst. Nach Schönwetterphasen gab es immer wieder Kaltluftenbrüche. Pünktlich zu Winterbeginn zog der Winter am 1. Dezember ins Land. Gesamthaft war das vergangene Jahr ein eher kühles Jahr, nur 1996 war es in den letzten 22 Jahren noch kälter. Mit einer Niederschlagsmenge von 1091 mm in Steffisburg (Angabe Frau Käthe Gempeler) war das vergangene Jahr ganz leicht trockener als das Vorjahr (1107.5 mm) oder fast gleich wie 2007 (1098 mm). Wie im Vorjahr musste bei vielen älteren Fichten und Tannenwipfeln sehr schütterere Benadelung festgestellt werden. Nach einem extrem niederschlagsarmen Jahresstart Januar 2011 bis dato (Mitte März 2011) müsste das Frühjahr unbedingt genügend Niederschläge beinhalten, um die angeschlagene Gesundheit der oben erwähnten Bäume nicht noch stärker zu gefährden.

**Daniel Allenbach
Förster**



Naturverjüngung

FOTORÄTSEL

Wo begegnen wir diesem Kreuz? An welchem Waldsträsslein befindet es sich?



AUFLÖSUNG FOTORÄTSEL DEZEMBER-POST



**Auflösung des Rätsels aus der Burgerpost
Dezember 2010:**

Die Brückenbauerin ist unsere Burgergemeinde.
Die Brücke heisst Strumpferbrüggli und überquert den
«Schluuchbach» bei der Wegkreuzung Dürrenbühl –
Birchi – «Embergpinte».

Burgerspiegel = 2011 = 1

Eine Jahrhundertsschwere Familien-Story !

(Fortsetzung von Burgerspiegel 2010-2)

Am Anfang war der David

In diesem Burgerspiegel findet die in der Ausgabe vom Dezember 2010 vorgestellte Frage nach den vermuteten Steffisburger Wurzeln einer im 19. Jahrhundert zum Teil nach den USA ausgewanderten Bürgerfamilie ihren Abschluss. Die genealogisch anspruchsvolle Bearbeitung der Anfrage aus USA führte nach langen Ermittlungen und Abklärungen vieler Daten und Fakten schliesslich zu einem interessanten Ergebnis. Für das ausländische Interesse an der Geschichte dieser Bürgerfamilie scheint nach alledem eine handfeste, historische Grundlage zu bestehen. Dank intensiver Zusammenarbeit des burgerlichen Familienforschers mit eurem Burgerspiegel-schreiber konnten die genealogischen Puzzle-Steine zu einem Ganzen zusammengefügt werden. Daraus ist ein facettenreiches Bild einer burgerlichen Familiengeschichte mit Steffisburger Wurzeln und US-amerikanischen



Abb. David Schüpbach, Ölgemälde

Familiengliedern hervorgegangen - dank aufwändiger, detektivischer Kleinarbeit in einem grossen „historischen Heuhaufen“ mit vielen unbekanntenen Personen- und anderen Daten. Die Familien-Story führte die Sucher weit zurück, zu den Spuren von Personen aus Micheli Schüpbach's Zeiten und früher, an den Anfang einer jahrhundertsschweren Ahnenreihe: zu David Schüpbach (1680-1765; Abb. oben), Bauern-Original von Hinter-Habchegg bei Biglen im Emmental und Vater von Micheli Schüpbach, „Wunderdoktor“ in Langnau, und Hans Schüpbach, dem Begründer des Steffisburger Schüpbach-Zweiges. Dann die Ahnenreihe hinauf zum Schweizer-Auswanderer nach USA und herüber zu den burgerlichen Ahnen aus dem hiesigen Umfeld, zu Rudolf Schüpbach (1841-1922) von Steffisburg. Damit sind wir beim verbindenden Element im Familien-Puzzle angelangt und zugleich am historischen Treffpunkt des alten Steffisburger-Geschlechts - der Villa Schüpbach - welche die vorlängst Ausgewanderten in den USA mit unserer burgerlichen Geschichte und Gegenwart verbindet.

Lange Nächte hinter Rodeln

Die Geschlechts- und Vornamen der ausgewanderten und hier verbliebenen Familienglieder sind eine wichtige Stütze, um sich in einer stark verzweigten Verwandtschaft, wie der Familie Schüpbach, zurechtfinden zu können. Und wenn es um weit zurückreichende Spuren geht, genügen die üblichen Angaben mit individuellen Lebensdaten für das Erstellen einer Ahnentafel nicht mehr. Dann sind auch die genauen Herkunftsorte und Berufe sowie politische und kirchliche Eckdaten und Ereignisse im Lebensbereich der Ahnen von grosser Bedeutung.



Abb. Vollmond über der Steffisburger Dorfkirche.

Für das Aufspüren der familiären Zusammenhänge bei der Steffisburger- /US-amerikanischen Familien-Story waren eine umfangreiche Dokumentensuche und praktisches Wissen über: Wo suchen? Wo nachschlagen? wichtige Voraussetzungen zum genealogischen Erfolg. Der Blick in den „Rückspiegel der Zeit“ (nach Peter Wälti) mit einer grossen Lebensdaten-Reise in die weitverzweigte Familiengeschichte war aber nicht einfach durchzuführen. Es brauchte monatelange Sucharbeit in Archiven und anderen Fundstellen (Bibliotheken, Grundbuchämtern, Zivilstandsämtern u.a.) und ausdauerndes Analysieren alter Texte in langen Arbeitsnächten hinter staubigen Rodeln sowie ständiges Abgleichen der Dokumente durch die burgerlichen Fährtenucher. Nach langem Bemühen waren die umfangreichen Daten gesichtet, geordnet in einer über Jahrhunderte ausgebreiteten Familienstudie; vorerst auf meterlangen Papierstreifen, dann auch auf elektronischen Datenträgern. Die graue Vorzeit mit den weit zurückliegenden Ahnen war vollends im modernen IT-Zeitalter unserer Tage angekommen.



Abb. Hans Jakob Joder am Werk

Eine generationenenschwere Liste mit Daten von zahlreichen Personen über drei Jahrhunderte - erfasst auf dem Computer! Und wenn der Mond auch hell über der Steffisburger Dorfkirche leuchtete und den dunklen Kirchturm mit seiner glänzenden Kugel verzierte, wurde im stillen Fotokammerlein von Hans Jakob Joder das Mondscheibenlicht längst von einer professionellen Mattscheiben-Leuchte mit Computer und Messgeräten abgelöst. Mit der Ausrüstung wurden die Dokumente in vielen Stunden sorgfältig analysiert und elektronisch erfasst. Und vereint mit dem soliden Fachwissen des burgerlichen Familienforschers konnte aus all den Einzelbefunden schrittweise ein zusammenhängendes „genealogisches Strickmuster“ zur gesuchten Ahnenliste aufgebaut werden.

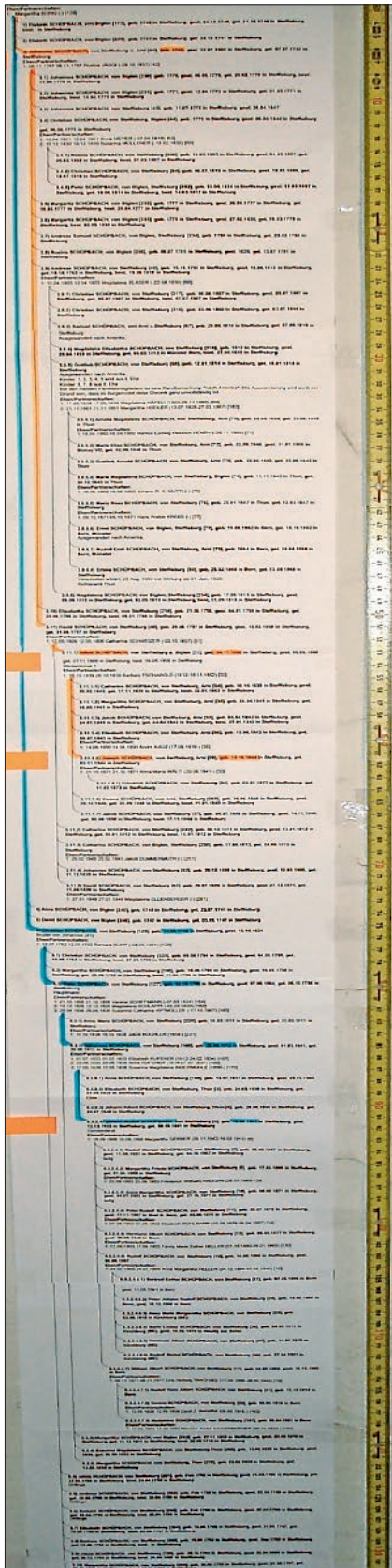
Am Ende von vielen Arbeitsstunden in Archiven, Rödeln, Folianten und im stillen Fotokammerlein waren die umfangreichen Daten geordnet und in einer konsistenten, genealogischen Abfolge zusammengestellt. Eine über drei Jahrhunderte sich erstreckende, detaillierte Familien-Stammliste war das Ergebnis. Darin waren die zahlreichen Personen in lückenloser

genealogischer Abfolge aufgeführt und die resultierende Personenreihe als Stammliste einer weitverzweigten Steffisburger-Bürgerfamilie ausgewiesen. Die Angaben zur Schüpbach-Familie mit Daten von Einzelpersonen aus mehreren Jahrhunderten wurden sodann auf dem Computer abgespeichert. Doch bald schon begann ein neues Suchen und Raten: Wo finden wir eine verlässliche Spur zum vermuteten, familiären Ursprung der Auswanderer im alten Steffisburg? Wo ist die gesuchte Abzweigung im meterlangen Stammbaum der Familie? Das Rätsel sollte doch gelüftet werden können!

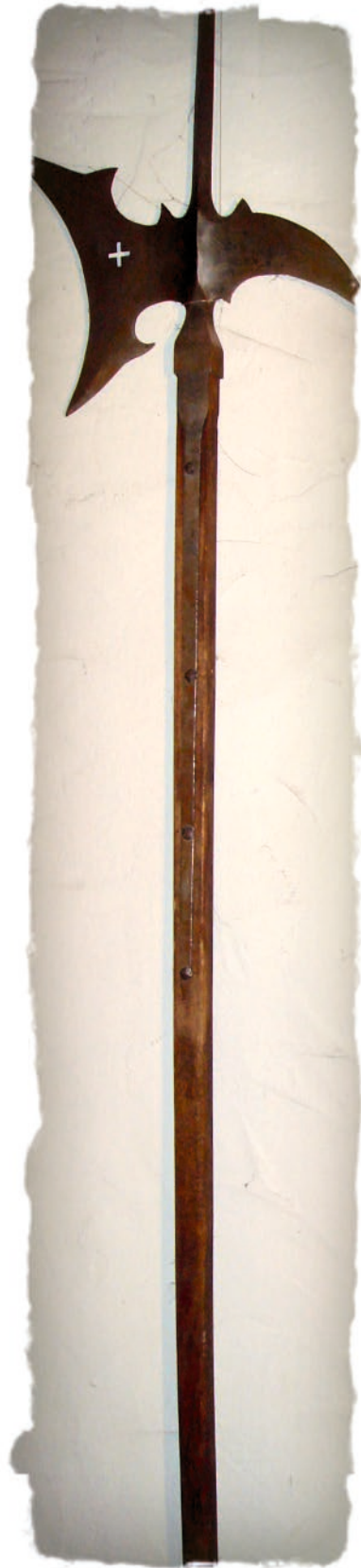


Abb. Daten-CD von Hans Jakob Joder

Der gesuchte Stammbaum : Baumstammlang - Jahrhundertlang - Hellebardenlang !



Die Ahnenliste zur Familie Schüpbach aus USA mit vermuteten Steffisburger Wurzeln führte weit zurück in die Zeit von Spiessen und Hellebarden, ins 17. Jahrhundert (Abb. links und rechts). Zur Lösung des Rätsels verhalf schliesslich eine Spur, welche die familiäre Abzweigung ganz am Anfang einer jahrhundert-schweren Ahnenreihe, bei David Schüpbach finden liess. Dabei wurde eines klar: der Weg zu einer mit Daten belegten, historisch gesicherten, familienkundlichen Aussage war nicht einfach. Und die Ahnensuche in den alten Kirchenbüchern, Rödeln, Urbaren und Archiven erwies sich als höchst aufwändig. Ebenso das Aufstöbern von kirchlichen und politischen Eckwerten im Lebensbereich der Ahnen. Dabei half die moderne Technologie mit Computer, Internet und digitaler Datenerfassung, etwas Licht ins familien-geschichtliche Dunkel zu bringen. Doch im stillen Fotokammerlein war der burgerliche Ahnenforscher unentwegt bemüht, die analysierten Dokumente und mühsam entzifferten Texte in einem elektronischen Datenspeicher abzusichern.



Who is Who - Wer ist Wer ?

Das Puzzle mit den zahlreichen Namen konnte jetzt zusammengesetzt und auf die Frage aus USA nach den gesuchten Steffisburger-Wurzeln eine historisch fundierte Antwort gefunden werden. Ja, es gibt die verwandtschaftlichen Bande zwischen dem Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach und dem uns wohlbekannten Rudolf Schnüpbach, Bierbrauer und Erbauer der Villa Schüpbach in Steffisburg (s. Burgerspiegel Mai und Dez. 2006). Aber so einfach war die Sache nicht! Es brauchte den weiten Blick zurück, bis anno 1680, zu David Schüpbach's Zeiten, um die Verzweigung im Stammbaum zu finden und einer sicheren genealogischen Spur folgen zu können. Aus dem riesigen Haufen von Namen und Daten, Notizen, Dokumenten und Büchern ist zu guter Letzt eine faszinierende, jahrhundertschwere schweizerisch-amerikanische Familien-Story geworden! Wo aber liegen die Wurzeln? Bei welcher Person laufen die Familienstränge auseinander? Eine Kurzversion der meterlangen Schüpbach-Stammliste zeigt die Abzweigung im genealogischen Puzzle (unten). Der Weg vom Amerika-Auswanderer Joseph Schüpbach zum Steffisburger Rudolf Schüpbach führt zurück über Stammvater David zum Sohn Hans Schüpbach, dem jüngeren Bruder von Michael (Micheli) Schüpbach, „Wunderdoktor“ in Langnau; Hans war ebenfalls Chirurgus (Wundarzt). Da also ist die Abzweigung zum Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach. Der Steffisburger Rudolf und der Auswanderer Joseph Schüpbach sind als je 6. Generation nach dem gemeinsamen Ahnherrn David Schüpbach zu Stammvätern diesseits und jenseits des Atlantiks geworden.

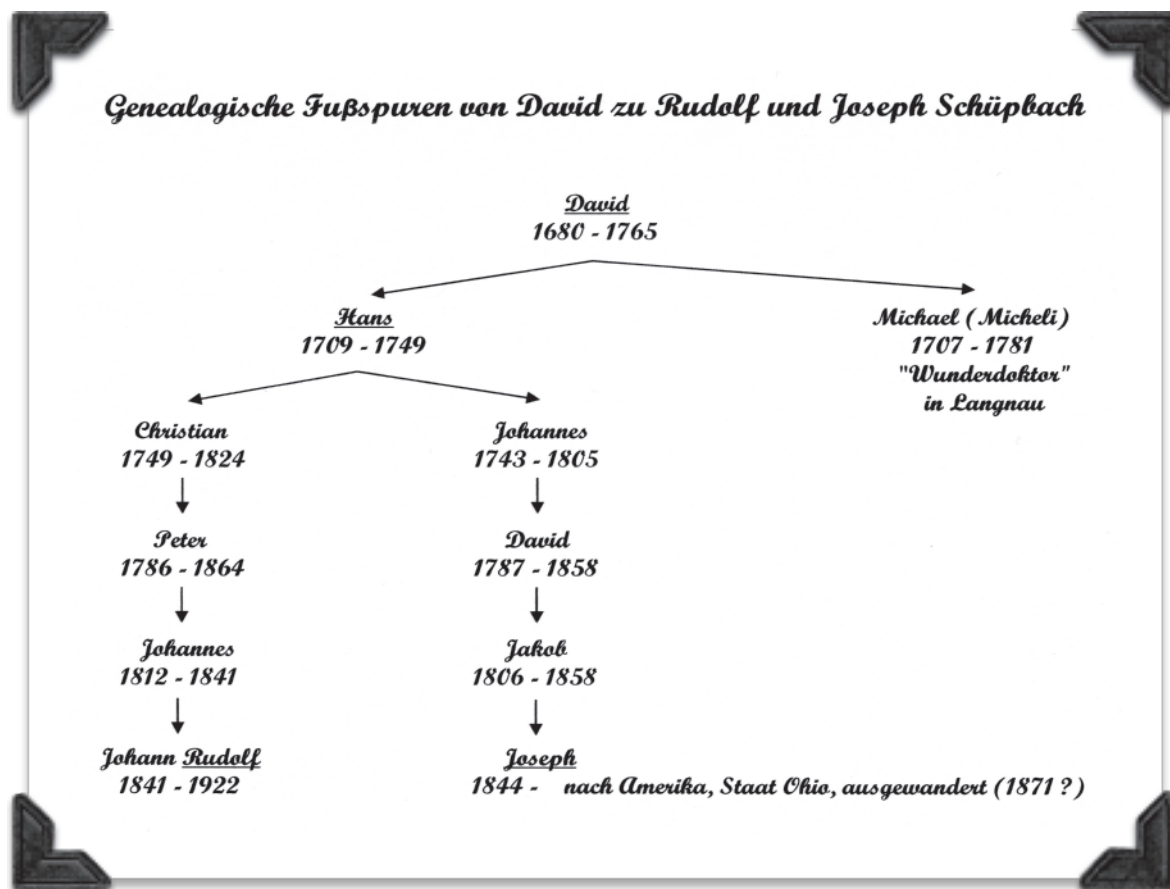


Abb. Genealogische Fussspuren von David zu Rudolf und Joseph Schüpbach

Aha-Erlebnis beidseits des Ozeans

Welch ein Staunen über den mit unserem Rudolf Schüpbach verwandten, burgerlichen Ahnen aus der mütterlichen Abstammungsreihe der fernen Familie aus USA, den Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach. Da werden uralte Beziehungen über die Grenzen von Staaten und Kontinenten hinweg sichtbar. Auch alte Bande über Jahrhunderte von Geschichte diesseits und jenseits des Ozeans. Und es sind die vormals ausgewanderten, burgerlichen „Verwandten“, die heute ihr früheres Herkommen aus der alten Eidgenossenschaft suchen und wieder beleben wollen. Da sind auch wir Bürgerinnen und Bürger ganz besonders gefordert!

Sind wir zum geschichts-trächtigen Handschlag über die Grenzen und Zeiten hinweg bereit? Unsere Bürgergemeinde müsste doch ein Interesse haben an den Mit-bürgern und Eidgenossen jenseits des Atlantiks, die oftmals unter schweren Umständen ihr Heimatland verlassen haben. Die Nachfahren der alten Auswanderer-Pioniere suchen jetzt ihre burgerlichen Verwandten im neuen Europa - uns!



Abb. Historischer Treffpunkt - unsere Villa Schüpbach

Neue Horizonte - mehr als Zusammenarbeit !

Neue Horizonte öffnen sich mit dem burgerlichen Schulterschluss über die Grenzen hinweg - es scheint, als ob die weisse Taube der freundschaftlichen Völkerbeziehungen auf dem Graffito des Steffisburger Kunstmalers Roman Tschabold von 1954 (Abb. nächste Seite) vom jenseitigen Ufer des Atlantiks zu uns hinüberfliegt, der ausgestreckten Schweizerhand entgegen. Nutzen wir die Gelegenheit! Unsere altneuen burgerlichen „Verwandten“ aus USA werden es zu schätzen wissen. Die feinen Horizontlinien einer über die Grenzen reichenden, burgerlichen Zusammenarbeit zeigen sich über den Wassern des Atlantiks. Und auch die hohen Berge der langen Trennung zwischen Eidgenossen diesseits und jenseits des Meeres vermögen die jahrhundertealten Beziehungen nicht am Wiederaufblühen abzuhalten. Reichen wir darum unseren Bürgerinnen und Bürgern in Übersee die Hand zum Schweizerbund. Hier bei uns muss doch beginnen, was leuchten soll im fernen Land. Daraus kann auch mehr und Grösseres erwachsen als blosse burgerliche Zusammenarbeit, echte Freundschaften etwa über

die Grenzen zwischen Einzelnen und entfernten Familiengliedern oder neue Freundschaften zwischen Burgerschaften, vielleicht auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Völkern.



Abb. Graffito (Ausschnitt) von Roman Tschabold, 1954, altes Sekundarschulhaus

Denn gute, zwischenstaatliche Beziehungen wurden stets auf dem festen Fundament von guten, persönlichen Beziehungen gegründet. Alles beginnt mit persönlichen Kontakten von Einzelnen - und endet schliesslich mit Freundschaften zwischen den Völkern!

Mit burgerlichem Gruss, Euer
Eduardo von der Walkenstatt

Benutzte Quellen, Abbildungen:

- Akten Familie Schüpbach, Steffisburg: BAS & privates Archiv
- Korresp. Fam. Haldi/Schüpbach, USA: Akten Burgergemeinde
- Abb. (Kopie) David Schüpbach, Original Hist. Museum Bern
- Abb. Steffisburg, Dorfkirche mit Turm: Katrin Frey-Rychiger
- Abb. Fotolabor H.J.J. & Daten-CD BAS: Hans Jakob Joder
- Abb. Stammliste zur Familie Schüpbach: Hans Jakob Joder
- Abb. Schema Genealogische Fussspuren: Hans Jakob Joder
- Abb. Hellebarde & Villa Schüpbach (Nord): privates Archiv
- Abb. Graffito Roman Tschabold (Ausschnitt): privates Archiv

JAHRESRECHNUNG 2010

1 Voranschlag 2010

Die Burgerversammlung vom 09. Dezember 2009 genehmigte das Budget einstimmig:
Daniel Allenbach, Förster, rechnete für das Jahr 2010 mit einem Forst-Defizit von CHF 50'000.-.
Die Kassierin, verantwortlich für das Budget Bürgergut, berechnete einen Nettoertrag von CHF 50'000.-.

2 Rechnungsergebnis 2010

	Rechnung 2010	Voranschlag 2010
Forst Defizit	-45'664.95	-50'000.00
Bürgergut Netto-Ertrag	48'357.94	50'000.00
BG Steffisburg	<u>2'692.99</u>	<u>0.00</u>

Betrachten wir die Burgergemeinde als Ganzes, schliesst die Rechnung 2010 besser ab als budgetiert.
Das Forst-Defizit ist um CHF 4'335.05.- kleiner ausgefallen als budgetiert.

Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die folgenden Ereignisse haben die Jahresrechnung 2010 massgeblich beeinflusst:
Die Forstrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 45'664.95 ab.
Die Deckung erfolgt zu Lasten der bestehenden Verpflichtung für Spezialfinanzierungen "Forst-Reservfonds".
Die Gesamtrechnung 2010 schliesst praktisch im Rahmen des Voranschlages ab.
Für die Sanierung des Stöcklis sind CHF 54'597.30 aufgewendet worden.

In den Liegenschaftsfonds wurden CHF 10'000.- eingelegt, *budgetiert waren CHF 20'000.-*.

Die Jahresrechnung der Burgergemeinde schliesst per 31.12.2010 wie folgt ab:

Ergebnis vor den Abschreibungen	
Aufwand Forst und Bürgergut LR	747'678.30
Ertrag Forst und Bürgergut LR	894'735.24
Ertragsüberschuss brutto	147'056.94
Ergebnis nach den Abschreibungen	
Ertragsüberschuss brutto	147'056.94
steuerliche Abschreibungen auf Liegenschaften Finanzvermögen und auf Sachgüter des Verwaltungsvermögens	73'699.00
übrige Abschreibungen, Darlehen Höchhus	25'000.00
Ertragsüberschuss netto	48'357.94
Vergleich Rechnung Bürgergut mit Voranschlag	
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	48'357.94
Ertragsüberschuss LR gemäss Voranschlag	50'000.00
Schlechterstellung gegenüber dem Voranschlag	1'642.06

3 Laufende Rechnung

Rechnung Bürgergut

	Rechnung 2010		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen u. Steuern	314'637.70	362'995.64	306'500.00	356'500.00
Liegenschaften Finanzvermögen	183'932.35	305'034.50	198'000.00	295'500.00
Bürgergut	130'705.35	57'961.14	108'500.00	61'000.00
Ertragsüberschuss	48'357.94		50'000.00	

Die Liegenschaften des Finanzvermögens haben einen Ertragsüberschuss von CHF 121'102.15 erwirtschaftet. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 97'500.00.
Die Besserstellung ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:
Tieferer Steueraufwand aufgrund der Veranlagung für das Jahr 2009, tieferer Abschreibungsaufwand, tiefere Einlage in den Fonds "Werterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens" aufgrund der neuen Reglementierung.

Die Liegenschaften haben höhere Unterhaltskosten verursacht als angenommen. Im Stiftenhaus Villa Schüpbach musste der Backofen ersetzt werden und im Bauernhaus der Kochherd.
Die Abdeckung dieser Kosten erfolgte mittels Entnahme aus dem Fonds "Werterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens".

Rechnung Forst

	Rechnung 2010			Voranschlag 2010		
	Aufwand	Ertrag	Differenz	Aufwand	Ertrag	Differenz
			Ertrag - Aufwand			Ertrag - Aufwand
Forstverwaltung	194'812.35	121'459.90	-73'352.45	196'100.00	108'300.00	-87'800.00
Kulturen, Pflege	39'763.25	0.00	-39'763.25	24'000.00	0.00	-24'000.00
Holzernte	248'874.30	292'215.05	43'340.75	200'500.00	250'300.00	49'800.00
Strassen u. Wegunterhalt	23'279.95	0.00	-23'279.95	15'000.00	0.00	-15'000.00
Verbauung/Entwässerung	1'598.00	0.00	-1'598.00	1'500.00	0.00	-1'500.00
Nebennutzungen	16'899.15	30'201.90	13'302.75	18'200.00	32'000.00	13'800.00
Nichtbetrieb	6'512.60	42'197.80	35'685.20	6'800.00	21'500.00	14'700.00
Defizit		45'664.95	-45'664.95		50'000.00	-50'000.00
	531'739.60	531'739.60		462'100.00	462'100.00	

Das Forst-Defizit wird via Forst-Reservefonds gedeckt. Nach der Entnahme von CHF 45'664.55 befinden sich im Forst-Reservefonds noch CHF 316'792.58.

Kulturen, Pflegemassnahmen

Das Nettodefizit dieser Funktion liegt um rund CHF 15'763.25.- über dem budgetierten Wert.

Der Mehraufwand liegt begründet in den grösseren Aufwendungen des Projektabschlusses "Wiederbewaldung Lothar", dadurch sind aber auch wesentliche Mehreinnahmen im Konto 818 "Beiträge von Bund und Kanton" zu erwähnen.

Holzernte

Eine Budgetierung der Kosten für zu erbringende Leistungen (intern oder extern) und des Ertrages aus den Holzverkäufen ist sehr schwierig. Zu berücksichtigen sind auch die Mehrnutzungen von 798m³, die vor allem durch Zwangsnutzungen angefallen sind.

Der Nettoertragsüberschuss dieser Funktion beläuft sich auf rund CHF 43'340.-, budgetiert war ein solcher von CHF 49'800.-. Wesentlich zu diesem schlechteren Ergebnis beigetragen haben einerseits höhere Rüstkosten und andererseits die weiterhin relativ tiefen Holzpreise und Abgrenzungsschwierigkeiten beim Jahresabschluss.

Strassen- und Wegunterhalt

Aufgrund grösserer Schäden sind grössere Kosten zur Werterhaltung der Forststrassen entstanden.

Nichtbetrieb

Die Beiträge von Bund und Kanton liegen um rund CHF 20'770.- über dem budgetierten Betrag.

Der Hauptgrund liegt in den Mehraufwendungen der Pflegearbeiten und den daraus resultierenden Subventionen.



Perlen im Burgerwald

Foto: Katrin Frey-Rychiger

4 Bestandesrechnung

	31.12.2010	31.12.2009	Differenz
Kasse	784.65	555.00	229.65
Debitorenkontokorrent Valiant	116'405.54	58'650.60	57'754.94
ausstehende Guthaben (kurzfristige Debitoren)	55'408.05	109'366.70	-53'958.65
Anlagen, Sparkonti u. Wertschriften	349'939.45	345'885.75	4'053.70
zinsloses Darlehen Stiftung Höchhus	25'000.00	25'000.00	0.00
Wert Liegenschaften	1'318'206.65	1'341'819.85	-23'613.20
Waldungen	711'128.00	713'698.00	-2'570.00
Mobilien, Maschinen	5'801.00	6'446.00	-645.00
Total Aktive	2'582'673.34	2'601'421.90	-18'748.56
Kreditoren	38'989.85	56'380.90	-17'391.05
Familiengut Schweizer	15'349.60	15'431.00	-81.40
Liegenschafts-Fonds	246'397.55	253'366.65	-6'969.10
Forst-Reservefonds (Entnahme des Defizits)	316'792.58	362'457.53	-45'664.95
Total Passive	617'529.58	687'636.08	-70'106.50
Eigenkapital (inkl. Gewinn Bürgergut)	1'962'143.76	1'913'785.82	48'357.94

Die Burgerversammlung hat am 08. Dezember 2010 einem Investitionskredit von CHF 100'000.- für die Sanierungsarbeiten an der Villa Schüpbach zugestimmt sowie einem Kredit von CHF 109'000.- für die Wegsanierung Hartlisberg, welche zu 50% vom Kanton subventioniert wird.
Die Bürgergemeinde verfügt zurzeit über CHF 349'939.45 an flüssigen Mitteln (Sparkonti).

5 Antrag

Der Burgerrat hat die Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 14. März 2011 beschlossen und beantragt der Burgerversammlung vom 04. Mai 2011:

- Genehmigung des Nachkredites von CHF 29'877.10 für die Funktion 812 "Holzernte"
- Genehmigung der Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 48'357.94

Die Revision wurde am 30. März 2011 durchgeführt. Das Rechnungsprüfungsorgan beantragt, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 48'357.94 zu genehmigen.

Die Burgerkassierin: Jacqueline Wenger

Die detaillierte Rechnung können Sie im Verwaltungsbüro, in der Regel von Montag bis Donnerstag Vormittag, einsehen.

ANTRÄGE AN DIE BÜRGERVERSAMMLUNG

Antrag Nr. 1 (Traktandum 3)
Genehmigung des Nachkredites von CHF 29'877.10 für die Funktion 812 "Holzernte".

Antrag Nr. 2 (Traktandum 3)
Genehmigung der Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 48'357.94.

Antrag Nr. 3 (Traktandum 5)
Vorvertrag Bürgergemeinde - Einwohnergemeinde Steffisburg
"Errichtung eines selbständigen Baurechts auf der Parzelle 1077 Eichfeld"
Genehmigung unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Gemeinderates von Steffisburg.

HERZLICHE GRATULATION

Im Namen der Burgergemeinde hat die Vizepräsidentin, Katrin Frey-Rychiger, der Bürgerin Verena Spring-Gfeller zum 90. Geburtstag gratuliert.

Frau Spring wohnt allein in ihrem Häuschen am Nünenenweg in Steffisburg, sie ist geistig und körperlich noch „top-fit“. Mit viel Freude besorgt sie ihren Garten immer noch allein, d.h. sie pflanzt, jätet und erntet alles selber.



Verena Spring-Gfeller

Foto: Katrin Frey-Rychiger

AUSWÄRTIGE BURGERIN

Frau Kläri Meyer, wohnhaft an der Fellerstrasse in Bern, darf am 26. Oktober ihren 80. Geburtstag feiern! Wir wünschen der Jubilarin von Herzen alles Gute und hoffen, dass ihr noch viele schöne Stunden bevorstehen.



Glücksgefühle

«Die schönste Zeit im Leben sind die kleinen Momente, in denen du spürst, dass du zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist.»



Park Villa Schüpbach

Foto: Katrin Frey-Rychiger

IHRE SEITE

Burger, die weggezogen sind Spring Mirjam weggezogen am 08.01.2011

Burger, die zugezogen sind

Linder Werner	zugezogen am 01.11.2010
Starrach-Spring Barbara	15.11.2010
Gerber-Kamphoff Judith	05.03.2011
Schlapbach Heinz	11.03.2011
Schlapbach-Wild Marie-Claude	11.03.2011

Todesfälle

Seit der letzten Burgerversammlung vom 09. Dezember 2010 sind leider verstorben:

Krähenbühl Hans	verstorben am 10.12.2010
Linder-Würsch Margaritha	27.02.2011

An der Burgerversammlung gedenken wir der verstorbenen Burgerin und des verstorbenen Burgers.

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von Oktober 2010 bis März 2011 (Druck der Burger-Post).

Haben Sie etwas Spannendes erlebt oder üben Sie ein Hobby aus, das unsere Leserschaft interessieren könnte? Gerne würden wir darüber einen Bericht erstatten!



Erneuerbare Energie

Foto: Katrin Frey-Rychiger